



TIERÄRZTIN
Tanja Warter



Heupferd auf Abwegen: Dieses hübsche Exemplar fuhr fünf Kilometer auf der Windschutzscheibe mit

BRUNNEN

Wundersames Wesen mit Musik in den Flügeln

Man kann im Sommer verreisen. Oder man kann daheim unglaublich interessante Tiere entdecken. Zum Beispiel das Grüne Heupferd.

Nach der ersten Ferienkolumne über die Gartenkreuzspinne (vielen Dank an dieser Stelle für die zahlreichen wunderbaren Spinnenfotos) ist heute ein besonderes Pferd an der Reihe – das Grüne

Heupferd. Dabei handelt es sich um die größte heimische Heuschrecke. Auf die Idee, über dieses wundersame Tier zu schreiben, brachte mich eine Bekannte, auf deren Windschutz-

scheibe sich vor ein paar Tagen ein Heupferd niedergelassen hatte und eine fünf Kilometer lange Strecke mitgefahren war. „Was für ein interessantes Wesen“, schwärmte sie nachher, „wenn man mal die Chance hat, es genauer zu betrachten.“

Zuerst stellt sich natürlich die Frage, warum das Heupferd überhaupt Heupferd heißt. Diesbezüglich bin ich nicht ganz schlau geworden, die Namensgebung hat wohl mit dem auffallend großen Kopf des Insekts zu tun, mit etwas Fantasie könnte man vielleicht auch bei der Schädelform Parallelen finden. Mit zwei außergewöhnlichen Fähigkeiten stellt das Heupferd normale Pferde allerdings in den Schatten. Es kann viel besser springen und es kann musizieren.

Zunächst zum Springen: Das Grüne Heupferd kann den Unterschenkel an den Oberschenkel anlegen. In dieser Position kann es seine Beine arretieren, indem die gespannte Sehne einrastet. Für den Absprung muss es die Arretierung lösen und sich mit den langen Hinterbeinen wedern, schon schafft es Entfernungen, die dem 30-fachen seiner Körperlänge entsprechen. Ein richtiges Pferd, das 2,5 Meter lang ist, müsste 75 Meter weit springen, um eine vergleichbare Leistung zu erreichen. Und ein Mensch mit einer Körperlänge

von 1,70 Metern immerhin 51 Meter. Der Weltrekord von Mike Powell liegt aber bei 8,95 Metern.

Und nun zum Musizieren: Bevor man ein Heupferd sieht, hört man es womöglich, denn es kann stridulieren. Das ist der Fachbegriff für das Zirpen. Langfühlerschrecken (zu ihnen zählt das Heupferd, weil die Antennen mindestens so lang sind wie der Körper) machen das mit ihren Flügeln: Einer der Flügel hat eine Schrillette an der Unterkante, der andere eine Schrilkkante, die auch Plektrum genannt wird. Ähnlich dem Gitarrenspiel mit Plektrum fährt die Schrilkkante die Schrillette auf und ab, die Stridulation beginnt. Über eine zusätzliche glatte Resonanzfläche am Flügel wird der Sound verstärkt.

In einer wissenschaftlichen Zusammenfassung des Hauses der Natur über die Heuschrecken Salzburgs ist zu lesen, dass Grüne Heupferde in Salzburg eher selten sind.

Ferienaufgabe Nummer 2: Die Ohren spitzen, wann und wo Stridulation zu hören ist. Vielleicht gelingt sogar ein kurzer Handymitschnitt bei einem Konzert in der Wiese (gern per E-Mail an mich). Dann der Musik folgen und versuchen, den Musikanten zu finden und zu identifizieren.

Kontakt: INFO@DOCWARTER.COM



Seit 10 Jahren

SEHEN SIE WAS SIE WOLLEN, WANN SIE WOLLEN, AUCH AM SAT!

Schalten Sie im Kabel RTS oder am SAT R9 ein. Mit der roten Taste Ihrer Fernbedienung erreichen Sie unser neues On-Demand-Portal. Dort können Sie jede Sendung und jeden Beitrag jederzeit abrufen. Ihren Smart TV mit dem Internet verbinden und los geht's! Damit ist RTS auch auf dem Satellitenfenster R9 rund um die Uhr für Sie erreichbar.

So finden sie R9 Österreich HD:
Astra 19,2° Ost,
Transp. 1.005,
Freq. 11273 MHz



Weitere Infos dazu finden Sie auf
www.rts-salzburg.at/empfang

REGIONALITÄT verbindet

